



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Advent/Weihnachten 2023



**Ich bin als Licht
in die Welt gekommen,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibt.**

Johannes 12,46



ICH bin als LICHT in die Welt gekommen ... (Joh 12,46)

Ja, das Licht ist ein wertvolles Gut, und der Schöpfergott legte es bereits am ersten Tag über Himmel und Erde. Es bringt Orientierung auf Straßen und Wegen. Es macht aufmerksam und auch neugierig, lässt hinschauen und erkennen, nimmt der Dunkelheit alles Furchterregende, hebt hervor, hilft für besondere Stimmungen, lässt aufleben, schenkt Hoffnung, Zuversicht, Ermutigung. Dadurch können wir verstehen, dass sich Jesus ebenfalls dieses Zeichens bedient. Er will entdeckt und gesehen werden, weil er eine Botschaft mitbringt, die dem Menschen Unterstützung ist und einen beleuchtet, der uns Menschen wertschätzend und respekt-

voll aufeinander zugehen lässt. So werden wir selbst zum „Licht der Welt“ (Mt 5,14) und werden auch in die Pflicht genommen, alles dafür zu tun, dass alle „die guten Taten sehen und den Vater im Himmel preisen“ (Mt 5,16). Wir merken, dass uns viel zugetraut wird und dass wir aber nicht allein gelassen sind mit unserem Leuchten. ER geht mit uns und wir sind eingeladen mit IHM zu gehen. Umso mehr schmerzt es, wenn wir sehen, dass auch viel Dunkles da ist, das den Menschen mit Verachtung begegnet, ausgrenzt, vertreibt und sogar tötet. Unermessliches Leid und großer Schmerz bringen Verhärtung, verdecken jedes Licht und belasten die Sicht auf den Mitmenschen.

„ICH bin als LICHT in die Welt gekommen ...“.

Unsere Antwort ist „glauben“. Ihm das Herz zuwenden, damit wir seine Empathie für das Heil der Menschen erspüren und erfühlen, und aus ganzem Herzen mit unserem eigenen Licht für andere zum Segen werden und beitragen.

Der Advent ist uns eine geschenkte Zeit. Eine Zeit des Segens, weil wir ganz bewusst dem Licht in unserer Mitte Platz geben. Wir tun es mit Adventgesprächen, in denen

wir der Zusage Gottes **„ICH will dich segnen“** (Gen 12,2) und ihrer Auswirkungen auf uns Menschen nachgehen wollen. Wir stärken uns in der Verantwortung, Segen füreinander zu sein.

Gerne zünden wir im Advent Lichter an, und wir freuen uns, wenn sie uns hinführen zu dem Gottessohn, der **„als Licht in die Welt gekommen ist“**.

Wir zünden damit „ein Licht an gegen die Einsamkeit, gegen Gewalt und Streit, gegen Gleichgültigkeit und für Gerechtigkeit“, wie es ein Lied so eindrucksvoll beschreibt.

Denn „ein Licht ist immer stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen. Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut“.

Jedes Licht führt uns zu dem, der **„als Licht in die Welt gekommen ist und uns einlädt, mit ihm zu gehen, dass wir nicht im Finstern bleiben“**.

Im Namen des Pfarrteams wünsche ich viele gute Erfahrungen und Begegnungen, wenn ihr ein Licht anzündet, und dazu die bleibende Hoffnung: Es wird alles gut. Eine lichtvolle Adventzeit und eine gesegnete Weihnacht!

Alois Moser, Pfarrer

Adventgespräche „Einander Segen sein“

Die Gastgeberfamilien heißen uns herzlich willkommen und wir freuen uns auf das Miteinander bei den Adventgesprächen 2023
Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr oder wie angegeben!

	Alois Moser Pfarrer	Herbert Berndl Pastoralassistent	Koop. Franz Bodapati und Inge Pletzenauer	Roswitha Hörl-Gaßner PGR-Obfrau
Do, 30.11.	Gerlingerwirt			
Mo, 4.12.	Keilbauer	FF Letting-Bsuch		Thomanbauer, Schmieding
Di, 5.12.	Jagabauer			
Mi, 6.12.	Caritaszentrum (19.00 Uhr)			
Do, 7.12.			Fam. Struber, Euring	FF Harham
Mo, 11.12.		Thorermartl		Hartlbauer, Ramseiden
Di, 12.12.	Berghofbauer			
Do, 14.12.	Pernerbauer (20.00 Uhr)	Fam. Hinterseer	Fam. Stritzinger, Almdorf	
Fr, 15.12.			Schlossbauer	
Mo, 18.12.	Schrambachbauer, Rain			

Das Weihnachtsevangelium

zum Vorlesen am Heiligen Abend in der Familie, Lukas 2,1-14

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren. Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger. Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden; das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.« Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: »Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Friede ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

(Gute-Nachricht-Übersetzung)



Sternenzauber

*Sternenzauber –
in der unendlichen Weite des Weltalls.
Doch ein Stern berührt unser Leben.
Ein Stern ist vom Himmel gefallen –
für uns,
in einem kleinen Stall in Betlehem.
Ein Stern
lässt uns lachen und weinen,
lässt uns vor Freude beben
und all die Angst vergessen.
Ein Stern überstrahlt alles
in einem dunklen Stall,
in dem jeder Strohalm
zum Rettungsanker wird
für diese Welt.
Ein kleines Kind, wie Sternenzauber,
berührt unser Herz
und lässt uns leben und lieben.*

Magdalena Innerhofer

800 Jahre Weihnachtskrippe

Seit 800 Jahren gibt es den Brauch der Weihnachtskrippe. Bei den meisten volkstümlichen Gepflogenheiten kennen wir keinen Urheber und keine genaue Entstehungszeit. Warum ist das bei der Krippe anders? Warum kann man hier ein Jubiläum feiern?

Das hat mit der Person des Hl. Franz von Assisi zu tun, über dessen Leben ja einige Zeitgenossen Berichte hinterlassen haben. So heißt es in der „Vita Prima“, die der Franziskanerbruder Thomas von Celano verfasst hat, dass der Hl. Franz zum Weihnachtsfest 1223 die Ordensbrüder der Umgebung und die Gläubigen in den kleinen Ort Greccio, etwa 40 km südlich von Assisi gelegen, eingeladen hat. Er wollte ihnen dort in der Hl. Nacht in einer Grotte – sie erinnerte an den Stall von Betlehem – das Geheimnis der Geburt Jesu nahebringen: eine Futterkrippe mit Heu wurde aufgestellt, Ochs und Esel herbeigebracht. Für Franziskus war es ein großes Anliegen, *„die bittere Not, die Jesus schon als kleines Kind zu leiden hatte, ... so greifbar wie möglich mit eigenen Augen zu schauen“*. Von einem Kind in der Krippe – ob lebendig oder als Figur – ist nicht die Rede; eher ist davon auszugehen, dass Jesus im eucharistischen Brot *„dargestellt“* wurde, denn über der Krippe wurde das nächtliche Hochamt gefeiert. Die Brüder stimmten dazu die Hymnen und Lobgesänge des Festtages an; und Franziskus verkündete das Evangelium (er war ja Diakon) und hielt eine Predigt, in der er, *„von übergroßer Liebe erglühend“*, das pries, was der franziskanischen Demut entsprach: den armen König, das hilfsbedürftige Kind, die unscheinbare Stadt Betlehem, die übergroße Liebe Gottes und die Seligkeit, die allein schon vom Na-

men „Jesus“ ausstrahlte. Obwohl es vor Franz von Assisi schon ähnliche Krippendarstellungen und weihnachtliche Mysterienspiele gegeben hat, so ist die Greccio-Episode der Auftakt zur weltweiten Verbreitung der Krippenverehrung, sowohl im Hinblick auf die figurale Darstellung (dann freilich immer mit Jesuskind!) wie auch auf das szenische Krippenspiel – und das bis heute: Papst Franziskus stellt in seinem Schreiben *„Admirabile Signum“* 2019 fest: *„Der Heilige Franziskus hat mit der Schlichtheit dieses Zeichens ein großes Werk der Evangelisierung vollbracht“* und legt allen Gläubigen ans Herz, das Aufstellen der Krippe als Akt der Weitergabe des Glaubens zu pflegen. Die Krippendarstellungen *„wecken unsere Zuneigung und laden uns ein, uns in die Heilsgeschichte einbezogen zu fühlen und dieses Ereignis mitzuerleben“*. H.B.

Relief am Seitenportal der Franziskanerkirche in Salzburg



Dem Vorbild des Hl. Franz von Assisi und dem Aufruf von Papst Franziskus folgen wir auch in Saalfelden: wie jedes Jahr wird am **24. Dezember** im Anschluss an die Kinderandacht (ca. 16.40 Uhr) auch heuer wieder das Jesuskind in die Stadtkrippe gelegt. Durch die Mitwirkung der Bläser ist es immer ein berührender Moment, wenn an diesem besonderen Abend das Lied *„Stille Nacht, heilige Nacht“* zum ersten Mal erklingt. **Der Krippenverein lädt dazu herzlich ein!**

Rorate-Gottesdienste

Im Advent jeden Mittwoch und Freitag (ausg. 8. Dez.)
um 6.00 Uhr.

Am 15. Dez. lädt die KFB im Anschluss an die Messfeier zum Frühstück ein.



Mag. Stefan Lechner

Irgendjemand muss es doch tun ...!

Soziales Engagement zwischen Begeisterung und Überforderung

Do, 18. Jänner 2024, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Saalfelden, Lofererstr. 15

aufatmen – die Mail-Aktion



*Einmal am Tag innehalten – nur kurz.
Einmal am Tag durchatmen, aufatmen,
sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text*

Das Bibelwerk Linz bietet in der Advent- und Weihnachtszeit (täglich) sowie in der Fastenzeit (1 Wochen- und ein Sonntagsimpuls) Impulse zum Innehalten an. Dabei wird ein biblischer Gedanke (aus einem der liturgischen Texte des Tages) aufgegriffen und jeweils mit einem meditativen Bild und einem aktualisierenden Text ins Hier und Heute geholt. Die Mail-Aktion ist kostenlos, beginnt mit dem 1. Adventsontag und endet automatisch mit 7. Jänner (Taufe des Herrn).

Anmeldung unter: <https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/aufatmen>

Die Eisenbahner- Stadtkapelle Saalfelden

lädt ein zum

Kirchen Konzert

am 8.12. um 19.00 Uhr

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Eintritt: Freiwillige Spenden



Familien-Gottesdienste

in der Pfarrkirche Saalfelden

Das Team Kinderliturgie lädt herzlich ein zu Gottesdiensten mit besonderer Einbindung der Kinder:

Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung:

Sa., 2. Dez., 17.00 Uhr

Kinder-Krippenandacht:

So., 24. Dez., 16.00 Uhr

Familienmesse mit den Sternsängern:

Sa., 6. Jan., 10.15 Uhr

Familienmesse zum Fasching:

So., 11. Feb., 10.15 Uhr



Saalfeldener Adventsingen – Musikum

Ein traditionelles Adventsingen mit Instrumentalmusik, Texten, Gesang und Hirtenspiel in der **Kirche Lenzing**

am Sonntag, dem 17. Dez. 2023, um 15.00 und 18.00 Uhr.

Sprecherin: Andrea Egger

Gesamtleitung: Franz Egger

Vorverkaufskarten: Buchhandlung Wirthmiller,

Raika Saalfelden und Musikhaus Hofer.



Foto: Franz Egger



Biblisches Theater:

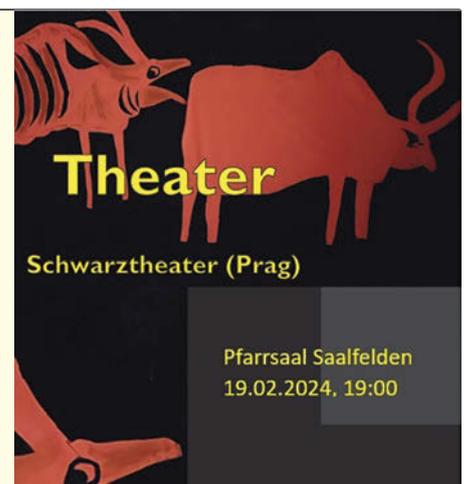
Josef und seine Brüder

Theatergruppe 42a

Regie: Heinrich Wagner

Die Josefs Geschichte (Buch Genesis) aus dem Ersten Testament wird auf ungewohnte Arten dargestellt. Eine davon ist das in Prag entwickelte „Schwarze Theater“: nur Gegenstände, die fluoreszierende Farben haben, können gesehen werden. Die packende Geschichte handelt vom Abstieg und Aufstieg eines Größenwahnsinnigen.

Mo, 19. Februar 2024, 19.00 Uhr, Pfarrsaal Saalfelden, Lofererstr. 15



Pfarrsaal Saalfelden
19.02.2024, 19:00

Fest zum Kirchweihjubiläum in Lenzing

Ein kräftiges Lebenszeichen gab die Kirchengemeinde Lenzing am Rupertitag.

Nach dem Motto „eine lebendige Kirche sein“ wurde der Fest- und Erntedankgottesdienst zum **50-Jahr-Jubiläum** der Kirche gemeinsam mit Generalvikar Roland Rasser, Pfarrer Alois Moser und dem damaligen Kooperator Richard Schwarzenauer gefeiert. Dabei kam die Vielfalt der Lenzinger Gemeinde zum Ausdruck. Die Buntheit der Gaben, die gebracht wurden, spiegelte den tatkräftigen Einsatz der Menschen über die Jahre hinweg wider. So wurden etwa Notenschlüssel, Blumen und sogar ein Hammer zum Altar gebracht. Auch das Salz zu Ehren des Hl. Rupert durfte nicht fehlen. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Frauenchor, der Volksschule Lenzing und der Eisenbahner Stadtkapelle gestaltet. Das ganze Dorf feierte und ließ den Tag mit einem Festprogramm für Groß und Klein ausklingen. Die Lenzinger Kirche erstrahlte an diesem Tag nach der heuer durchgeführten Außenrenovierung in neuem Glanz. Hauptorganisator des Festes war Hans Frank; durch seinen Einsatz und die Mithilfe vieler Gerstbodener wurde dieses Fest zu einem besonderen Ereignis.

Magdalena Innerhofer



Festlicher Umzug auf dem Weg in die Ferialkirche Lenzing



Pfarrer Alois Moser, Generalvikar Roland Rasser und Pfarrer Richard Schwarzenauer (v. l. n. r.)



Mit dem Kirchweihfest wurde auch das Erntedankfest gefeiert.

Auflösung vom Rätsel auf Seite 20:

Brückenwörter: Haus – Wunsch – Korb – Nuss – Engel – Apfel – Vater; Lösungswort: Ankunft

Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, E. Leitgeb, A. Moser; Layout: C. Hölzl

Fotos: H. Berndl, J. Brudl, A. Eder, F. Egger, J. Gögele, C. Hölzl, T. Innerhofer, M. Innerhofer, A. Moser, B. Pfeffer, J. Stritzinger
M. Unterberger; Hintergrundbild Titelseite: Adobe Stock

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@eds.at



Ein besonderes Erlebnis war unsere Fahrt nach Salzburg zur Bibelwelt am 27. Oktober. Gleich in der Früh ging's los. Mit dem Zug fuhren wir nach Salzburg und wurden in der Bibelwelt von Sepp Dürnberger empfangen. Es dauerte nicht lange, und wir durften mit allen Sinnen in die Welt der biblischen Geschichten eintauchen.

Nicht nur unsere eigenen Wurzeln konnten wir erforschen, wir begleiteten Jona auf das Schiff und wurden vom Wal verschluckt, bis wir schließlich mit ihm in Ninive ankamen.

Mit Paulus wurden wir vom Blitz getroffen und mussten uns blind vorantasten. Besonders spannend und auch herausfordernd war der

Zelotengang, in dem wir uns auf allen Vieren fortbewegten. Vieles hätte es noch zu entdecken gegeben, aber vielleicht kommen wir ja ein anderes Mal wieder. Gut gestärkt reisten wir mit vielen Eindrücken wieder nach Saalfelden zurück.

Magdalena Innerhofer

Zeichenwettbewerb zum Thema „lebendige Kirche“

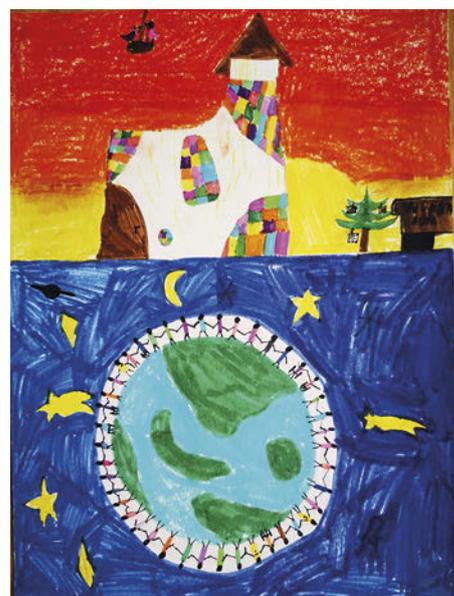
Im Rahmen der 50-Jahr-Feier der Kirchweihe fand in der Volksschule Lenzing ein Zeichenwettbewerb statt. Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klassen machten sich Gedanken über eine „lebendige Kirche“.

Die Vielfalt der Bilder war groß. Mit Einfallsreichtum und Begeisterung machten sich die Kinder ans Werk: von einer Kirche auf Rädern bis hin zu verschiedenen Symbolen wie der Erdkugel oder dem Fisch als Geheimzeichen der ersten Christen waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Als Siegerbild (rechte Abbildung) wurde schließlich die Zeichnung von Jana Pichler (4. Klasse) aus-



gesucht. In ihrem Bild findet man die Buntheit von Kirche nicht nur im Gebäude, sondern auch in den



verschiedensten Menschen wieder.

RL Magdalena Innerhofer

Fest der Ehejubilare – Jubelgottesdienst

Am Sonntag, dem 22. Okt. 2023, feierten 20 Jubelpaare miteinander Gottesdienst in der Pfarrkirche Saalfelden.

Der Arbeitskreis Ehe und Familie lud dazu ein und freute sich besonders, dass so viele Ehepaare, die heuer 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 oder gar 60 Jahre miteinander verheiratet sind, der Einladung folgten. Nach dem gemeinsamen Einzug feierte Dechant Alois Moser mit der Festgemeinde den Gottesdienst, musikalisch umrahmt vom erfrischenden Kinderchor „Consorteenie“ unter der Leitung von Birgit Margreiter und festlichen Harfenklängen von Nora Nöbl. Anschließend lud der Arbeitskreis



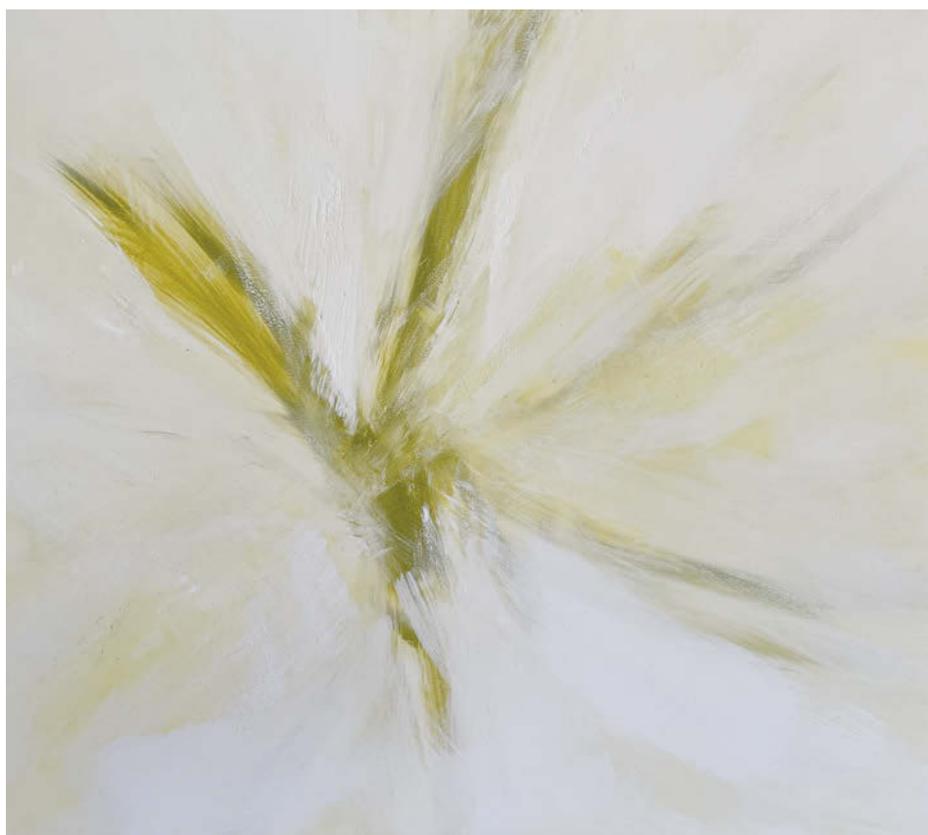
zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Brötchen und Wein in den Pfarrsaal ein. Als besonderes Erinnerungsgeschenk

gab es für jedes Paar eine Kerze, ein Fläschchen Sekt und ein Herz aus Holz.

Maria Stritzinger

Neue Ministranten

Beim Familien-Gottesdienst am 8. Oktober war Gelegenheit, der Pfarrgemeinde zwei neue Ministranten vorzustellen: Lukas Hörl-Neumayr und Martha Breitfuß wurden von Kooperator Franz Bodapati und Pastoralassistent Herbert Berndl sowie einer großen Zahl ihrer „KollegInnen“ herzlich begrüßt. Sie erhielten einen besonderen Segen und einen Ausweis mit dem Ministrantengebete: „... wir wollen dir und unserer Gemeinde im Gottesdienst dienen. Danke, dass du immer bei uns bist.“



„GOTT IST JETZT“

Ausstellung mit Bildern von Elisabeth Schwaighofer
in der Pfarrkirche Saalfelden

*„Jetzt dem begegnen, was ist.
Liebe ist – Mensch ist pure Liebe.
Gott ist Liebe – Liebe ist Gott.“*

Dezember 2023 bis Februar 2024

Gut' Ding braucht Weile, heißt es im Sprichwort so schön.

Auch die erste Veranstaltung des katholischen Bildungswerks Saalfelden im Arbeitsjahr 2023/24 hat – coronabedingt – einen langen Anlauf gebraucht, wurde aber dafür wirklich zu einem „guten Ding“!

Am Samstag, dem 7. Oktober, führte uns, das sind 30 Kulturinteressierte, die Reise ins oberösterreichische Traunviertel, genauer gesagt zum Stift Schlierbach. Schon von weitem sieht man das stattliche Gebäude am nördlichen Abhang der Alpen, dort wo das Kremstal sich weitert und durch die sanfte Hügellandschaft des Alpenvorlands nach Norden zieht. Bereits auf der Anreise konnten wir uns auf die barocke Pracht, die uns erwartete, freuen. Mit einem promovierten Kunsthistoriker (unserem Pastoralassistenten Dr. Herbert Berndl) als Reiseleiter waren wir perfekt vorbereitet und konnten uns in das Leben und Wirken der Zisterzienser hineinversetzen. Die Führung durch die prächtige Stiftskirche, den berühmten Bernardisaal und die herrliche Bibliothek waren eine Zeitreise ins Barock. Die Gegenwart hat uns dann in der Glaswerkstätte und vor allem in der Schaukäserei mit großzügiger Verkostung der verschiedenen Käsesorten wieder eingeholt.

Gar nicht weit von Schlierbach,



unten im Kremstal, liegt Inzersdorf, wo wir unser Mittagessen einnahmen und dann wieder ein kunsthistorisch wertvolles Kleinod bestaunen konnten: In der modernen Kirche steht eine wunderschöne gotische Madonna.

Quer durch das Alpenvorland ging es weiter über Seewalchen am Attersee nach Gampern. Der gotische Flügelaltar in der sonst eher bescheiden wirkenden Pfarrkirche ist außerhalb Oberösterreichs nur in Fachkreisen bekannt. Da auch die Mesnerin von der Expertise unseres Reiseleiters beeindruckt war, holte sie schnell einen Spezialhaken, um uns auch die Rück-

seite der Altarflügel aufzuklappen. Wirklich sehenswert!

Unsere Kulturreise hat uns in die Zeit der Gotik und ins Barock geführt, zwei große Epochen der Kulturgeschichte. Wir haben wahre Juwelle der sakralen Kunst bewundern können und dank der Erläuterungen durch unseren Pastoralassistenten auch ein Gefühl für das religiös geprägte Leben dieser Zeit bekommen. Firma Pliem brachte uns sicher an alle Zielorte, und die Anmerkungen durch den gebürtigen Oberösterreicher, unserem kbw-Obmann Mag. Josef Stritzinger zu Land und Leuten rundeten die Fahrt wunderbar ab.

Franz Egger – ein Leben mit Musik



Franz, die Liebe zur Musik wurde dir praktisch in die Wiege gelegt.

Eigentlich ja. Meine Mutter spielte Gitarre und mein Vater steirische Ziehharmonika. Ich habe mit sieben Jahren Gitarre gelernt; und weil auch meine Geschwister sehr musikalisch sind, traten wir, als ich neun Jahre alt war, als Egger-Dreigesang und Egger-Stubenmusi auf – daraus wurde die Schwaibergmusi.

Einmal im Dezember haben wir es sogar geschafft, bis zum Heiligen Abend 25 Mal aufzutreten (mit meinem Vater als Chauffeur) – da sieht man unsere Begeisterung!

Im Alter von elf Jahren lernte ich im Musikum Akkordeon spielen, ein Jahr später hab ich mir dann im Selbststudium die diatonische (steirische) Harmonika gelernt.

Und hast du mit Begeisterung geübt?

(Er lacht) Ja, das erzähl ich immer meinen Schülern im Musikum, wenn sie jammern, dass sie zu wenig Zeit zum Üben gehabt haben. Meine Mutter hat mir erzählt, dass ich einmal die ganze Nacht in der Küche mit der steirischen Harmonika durchgeübt habe! Oft bin ich auch beim Spielen zum

Rhythmus im Kreis gegangen. Auf unserem Holzboden hat man das deutlich gesehen, deshalb hat ihn meine Mutter einmal im Jahr neu gestrichen!

Musik hat dich einfach begeistert.

(Er lacht wieder) Sogar so sehr, dass ich zur Fahrt nach Bruck in die Landwirtschaftsschule immer ein Radio mithatte – und nicht zu leise aufgedreht. Meine Mitschüler meinten immer, sie hören mich, bevor sie mich sehen.

Du hast dann Tischler gelernt.

Und ich habe den Beruf 15 Jahre ausgeübt. 1992 wurde ich dann von Salzburg gefragt, ob ich nicht ein Volksmusikstudium am Mozarteum machen möchte. Es dauerte vier Jahre. Drei Tage in der Woche fuhr ich nach Salzburg, und 20 Stunden arbeitete ich als Tischler. Seit 1994 unterrichte ich im Musikum Pinzgau als Lehrer für diatonische Harmonika und Hackbrett sowohl in Saalfelden als auch in Zell am See.

Die richtige Entscheidung für dich?

Ja, es macht mir viel Freude, mit jährlich circa 40 Kindern zu arbeiten, die jüngsten sind fünf Jahre alt. Die Kinder haben heute so viele Angebote in der Freizeit, dass sie schon große Begeisterung aufbringen müssen, wenn sie wirklich jeden Tag üben wollen. Der Spaß kommt bei mir ja auch nicht zu kurz. Mein Motto ist: einmal jede Stunde muss herzlich gelacht werden.

Ein Schüler aus der HTL hatte jeden Tag bis 18.00 Uhr Unterricht in der Schule, danach kam er ein Mal pro Woche zum Harmonikaunterricht, anschließend arbeitete er für die Schule bis etwa 23.00 Uhr. Er spielt heute noch!

Wie viele Lehrer seid ihr?

Im Moment sind wir im Musikum Zell am See/Saalfelden 46, davon sieben aus Saalfelden, der Rest von auswärts oder sogar aus dem Ausland. Es ist nicht so einfach, für jedes Instrument einen Lehrer zu finden.

Gibst du Einzelunterricht?

Ja, und erst später stelle ich dann auch Gruppen zusammen, die gemeinsam spielen. Das erfordert natürlich viel Koordination mit anderen Lehrern. Aber es lohnt sich, daraus sind schon die Heuboden-Musi, die Pinzga Doggln und die Pibing-Musi entstanden. Ich muss dazu sagen, Saalfelden ist auf dem Gebiet der Volksmusik sehr gut aufgestellt, auch durch die Landjugend und die Plattler. Bei der Plattler-Gruppe hätte jeder auch Harmonika spielen können!

Du selber warst ja auch lange als Musikant unterwegs.

Von 1986 bis 2015 habe ich bei den Pinzgauer Musikanten auf Hochzeiten, Bällen und im Bierzelt gespielt – da sind die Samstagabende meistens belegt gewesen. Auch unsere Schwaibergmusi besteht immer noch, wir spielen bei Gottesdiensten, bei Hochzeiten, sonstigen Anlässen und Adventveranstaltungen.

Womit wir bei der Adventzeit wären: du gestaltest ja seit 2012 das Adventsingen in Lenzing.

Ja, begonnen hat alles 2007 mit einer Anfrage vom Congresszentrum in Zell, das eine Adventveranstaltung über zwei Tage plante – der erste Tag mit alpenländischer Musik, der zweite eher mit Schlagerstars. Dazu schrieb ich jedes Jahr ein Hirtenspiel, bis 2013. 2012 hab ich dann das Adventsingen von Barbara Zimmer übernommen

und nach Lenzing verlegt. Jedes Jahr im Urlaub in Kroatien schreibe ich am Strand ein neues Hirtenspiel für das kommende Jahr. Die Schüler und Lehrer des Musikum gestalten es instrumental, der Egger-¾-Gesang (meine Tochter Kathi und meine Nichten) singen, und meine Schwägerin Andrea schreibt jedes Jahr neue besinnliche und auch lustige Texte. Auch einen Chor laden wir immer dazu ein.

Die Roratemesse am 24. Dezember gestalten auch jedes Jahr der Egger-¾-Gesang und Schüler vom Musikum.

Du hast sogar eine Messe komponiert!

Das war die „Saalfeldner Mundartmesse“. Sie wurde mit dem Egger-¾-Gesang in der Saalfeldner Kirche uraufgeführt – sogar vom Salzburger Volksliedwerk war jemand

da. Aber dann kam Corona, und deshalb liegt sie jetzt in der Schublade. Wir müssten sie wieder neu einstudieren, und dazu ist es noch nicht gekommen.

Schade, vielleicht gibt es doch eine Möglichkeit, sie wieder aufzuführen! Zum Abschluss, Franz, eine persönliche Frage: Warum, glaubst du, ist Musik so wichtig?

Musik bringt dich auf positive Gedanken und hilft zu entspannen. Ich hab das bei meiner Tochter Kathi beobachtet. Beim Lernen am Nachmittag hat sie immer wieder kurze Pausen gemacht und auf ihrem Instrument geübt – das war der richtige Ausgleich, danach konnte sie weiterarbeiten. Oft sagen mir auch Eltern, ihr Kind könne sich jetzt leichter konzentrieren, seit es ein Instrument lernt. Und das Zusammenspiel in der

Gruppe stärkt die Persönlichkeit. Die Kinder lernen, aufeinander zu hören und einander zu akzeptieren. Abgesehen davon ist es medizinisch erwiesen, dass das Erlernen eines Instrumentes die Gehirnentwicklung positiv beeinflusst.

Aus dem Alltag eintauchen in die Musik – das ist für mich ein Geschenk.

Auch der friedensstiftende Aspekt der Musik sei noch erwähnt – wenn wir etwa an das West-Östliche-Diwan-Orchester von Daniel Barenboim denken, das Israelis und Palästinenser, Juden, Muslime und Christen vereint!

Vielen Dank, Franz, für deine Zeit, das Gespräch mit dir war sehr interessant!

Das Interview führte Evi Leitgeb



In allen Farben

Lichter erhellen meine Dunkelheiten.

Wärme durchströmt mein Da-Sein.

Voneinander getragen

verstehe ich

spüre ich

wachse ich

schweige ich

lobe ich.

Umspannt von deiner Gegenwart

lebe und umarme ich

in all meinen Farben das Leben.

Magdalena Innerhofer

Nacht der 1000 Lichter

Eine besondere Stimmung rund um Kirche und Friedhof war am Abend vor Allerheiligen zu spüren. Die Nacht der 1000 Lichter lockte zahlreiche Saalfeldnerinnen und Saalfeldner, ob groß oder klein, zu den verschiedenen Stationen.

Wenn Himmel und Erde sich berühren, leuchten 1000 Lichter in den Farben des Regenbogens. Bei der diesjährigen Nacht der 1000 Lichter ließen sich die Menschen von den Stationen zum „Vaterunser“ berühren. Ob beim Nachdenken über Gottes Führung oder beim Teilen des Brotes bis hin zum persönlichen Lobpreis konnten sich die zahlreichen BesucherInnen einbringen. Besonders konzentriert waren die Jüngeren beim Gestalten der Erde mit bunten Legematerialien.

Das Labyrinth in der alten Friedhofskapelle und eine Station mit Schwimmkerzen ließen den Friedhof an diesem Tag in einem anderen Licht erstrahlen.

Viele helfende Hände machten das umfangreiche Programm an diesem Tag möglich. Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam und alle, die bei den Stationen mit dabei waren.

Errichtung des Vikariats Hinterthal

Hinterthal, auch Hinterurslall (seit ca. 1600 „Urslau“ – vgl. lat. „ursus“ = Bär) und bezeichnenderweise ‚Bärnau‘ genannt, ist ein Ortsteil von dem etwa 9 km entfernten Maria Alm und wurde bis zur Errichtung des Vikariates seelsorglich von dort aus betreut. Für die wenigen Gläubigen war es insbesondere zu Winterszeiten äußerst schwierig, zum Gottesdienst zu kommen (vgl. die Angabe der Schneehöhe vom 1. Mai 1817 knapp unterhalb der Traufe der Kirche). Auch Versegänge der Priester waren kaum möglich. Bereits 1610 erbaute ein Bauer eine kleine Holzkapelle, 1678 wurde sie durch eine gemauerte, 10 x 5 m große Kapelle ersetzt. Hier durfte sogar an einem Wochentag die Messe gelesen werden. Als Kirchenpatron wurde der hl. Gallus gewählt, der der Sage nach einem Bären einen Dorn aus der Pranke gezogen hatte. Aus Dankbarkeit blieb das Tier dann bei ihm. Den Heiligen baten die Bewohner im Kampf gegen die zahlreichen Bären um Hilfe.

1734 ließ der Almer Vikar Martin Weißbacher die Kapelle erweitern und setzte sie zu seinem Universalerbten ein. In diesem Jahr scheint erstmals die Bezeichnung „Kirche zur hl. Dreifaltigkeit“ auf. 1739 (nach anderen Angaben schon 1729) wollte der Tiroler Bräu W. Voglsanger den Hinterthalern einen Priester stiften, der hier am Sonntag die Messe lesen sollte, doch die Bauern konnten sich nicht darauf einigen, dem Priester ein Pferd zu stellen und zu unterhalten, damit er am Samstag hineinreiten konnte.

Mit Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo (1772-1803 bzw. 1812) kam ein fortschrittlich denkender Landesherr an die Macht, der den mühsamen Kirchweg im Gebirge

durch die Gründung neuer Vikariate (Seelsorgsstellen) erleichtern wollte. Im Namen der Hinterthaler baten der Pichlbauer und der Posch um die Errichtung eines eigenen Vikariates, worüber der Almer Vikar Bartlmä Banholzer – wegen des damit verbundenen Entgangs von Einnahmen – nicht eben begeistert war. Dies trug ihm eine Rüge des Erzbischofs ein, da *der eigennutz zu sehr die sprach führe!* So wie in Viehhofen, Weißbach und Bucheben wurde auch den Hinterthalern die Errichtung eines eigenen Vikariates genehmigt.



Kirche Hinterthal um 1900, Foto: P. Anselm Ebner, Bibliothek St. Peter, Repro. A.E.

In der Urkunde zur Errichtung ist in der Einleitung zu lesen: *Längst seufzete eine Gemeinde bey der zwei Stunden von der Vikariatkirche Alm entlegenen aber dahin gehörigen Kapelle der H.H. Dreifaltigkeit, angetrieben von der grossen Beschweriß einen so weiten und bey Winterszeiten oft sehr mühesamen Weg zu machen um entweder dem heiligen Gottesdienste beyzuwohnen, das Wort Gottes anzuhören, und die hl. Sakramente zu empfangen oder dieselben den Sterbenden reichen zu lassen, um einen eigenen Vikar oder Seelsorger. Unvermögend ei-*

nem Seelsorger den nöthigen Unterhalt zu reichen sah sie ihr Seufzen bisher immer fruchtlos und hatte kein anderes Mittel ihren Wunsch in Erfüllung zu bringen als allein die Höchste Gnade Sr. Hochfürstl. Gnaden unseres Gnädigsten Landesfürsten und Herrn ...

Am 10. September 1783 wurde die Bitte der Hinterthaler, bestehend aus zwölf Bauern (Grub, Entach, Pichl, Pirnbach, Veith, Jechling, Poschen, Piechl, Au, Obermußbach, Untermußbach, Schwaiglehen samt den drei Zulehen, Egg, Schwarzen und Fasching) mit ihren in diesen Häusern befindlichen

Dienstboten und Bewohnern, insgesamt an die 200 Seelen, erfüllt. Ein jeweiliger Vikar sollte an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen die Messe unentgeltlich für die Gemeinde lesen, alternativ die Predigt bzw. die Christenlehre und um 13.00 Uhr den Rosenkranz mit der Litanei halten und danach mit dem Ciborium den Segen erteilen, an Samstagen und an Vorabenden von Marienfeiertagen um 16.00 oder 17.00 Uhr den Rosenkranz und die Lauretanische Litanei beten, an Werktagen im Sommer um 7.00 und im Winter um 8.00 Uhr die Messe lesen, anschließend das

Schutz-und-Schirm-Gebet sprechen und *das Weihwasser geben*. Außerdem sollte er alle anderen seelsorglichen Verpflichtungen verrichten wie die Sakramente spenden, Brautleute im christlichen Glauben prüfen und sie dann trauen, die Kranken besuchen und die Sterbenden versehen, sich der Schule annehmen, sie wöchentlich zweimal besuchen und die Kinder *in den christlichen Glaubenswahrheiten wohl unterrichten*.

Für den Unterhalt des Vikars hatten die Almer Kirche von einem Kapital von 5000 Gulden und die Gastegkapelle von 2000 Gulden Zinsen in der Höhe von 252 Gulden zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollte er aus dem Stiftungsgeld der Hinterthaler Kapelle 23 Gulden, von der Kirche 18 Gulden und die Messstipendien von den Wochentagsmessen erhalten. Die Vikariatsgemeinde sollte dem jeweiligen Vikar *nicht nur die einem Seelsorger gebührende Ehrerbiethigkeit, Liebe und Gehorsam mit froher Dankbarkeit gegen diese Gnädigst angediehene Wohlthat leisten*, sondern auch das vom Pfliegericht bereitgestellte Brennholz unentgeltlich herbeschaffen und dem Vikar Milch und Butter zu einem günstigen Preis abgeben. Als erster Vikar wurde der Saalfeldener Kooperator Sebastian Kurz bestellt. Er wurde von Dechant Franz S. Hofer (1764-1794) *der mit Freude überströmen und ewigen Dank zinsenden Gemeinde* am 23. November 1783 vorgestellt. Bis zur Erbauung des Vikariatshauses sollte er im benachbarten Bauernhaus logieren. 1785 wurde aus Mitteln der Saalfeldner Kirchenfonde mit Naturalleistungen der Gemeinde das stattliche Vikariatshaus errichtet und 1790 der Friedhof geweiht; erste Leichen waren Simon Daxa-

cher und Gertraud Neumeier vom Pirchlgut,

1802 wurde ein kleines Schulhaus erbaut, dies bezog der Schulhalter Josef Schwaiger, ein alter Badergeselle. Erst 1878 wurde ein neues, zweckentsprechenderes Schulhaus erbaut. Damals besuchten regelmäßig an die 32 Kinder die Schule.

1805 wurde eine Orgel aufgestellt. Am 29. August 1838 weihte Fürsterzbischof Friedrich von Schwarzenberg das Gotteshaus, wobei im Hauptaltar Reliquien von den Märtyrern Benedictus, Celsus und Crescentius eingeschlossen wurden.

1839 stiftete Pfarrer Wolf, Fieberbrunn, den Seitenaltar. Am Tabernakel war ein Kreuzpartikel zu sehen, daneben die Statuetten der Heiligen Benedikt und Scholastica und zwei kleinere Figuren der Hll. Katharina und Barbara. Darüber stand eine ca. 32 cm große Nachbildung der Almer Muttergottes. Das Altarblatt stellte die Schmerzensmutter dar.

1846 wurde die Kirche renoviert und von Josef Huber aus Saalfelden ausgemalt.

Unter Vikar Vinzenz von Lasser wurde 1858 die Dreifaltigkeitsbruderschaft in Hinterthal errichtet. Die Monatssontage sollten so wie in Maria Alm bei der Skapulierbruderschaft im Sommer mit Prozession und im Winter mit Rosenkranz gefeiert werden.

1891 wurde das Vikariat zur Pfarre erhoben.

Am Plafond der Kirche waren um 1900 dargestellt: die Hl. Gallus, Rupert und Virgil über Hinterthal, eine den Namen Jesu bildende Kreuzigungsgruppe über dem Hochaltar und über dem Gesims die Apostel. 1935 hat Malermeister Michael Lackner aus Kirchberg/T. auf Vorschlag von Pfarrer



Ehem. Deckengemälde ‚Das Drama von Hinterthal‘ Foto: Repro. A.E.

Eduard Angermann (1934-1945) ein Deckengemälde, nämlich „Das Drama von Hinterthal“, angebracht: In der schlechten Zeit ab Ende des 19. Jhdts. hatte der Industrielle Hermann Schmidtmann im Pinzgau an die 50 Bauernhöfe aufgekauft, darunter auch mehrere in Hinterthal. Wer das Geld nicht rechtzeitig zum Kauf eines anderen Lehens verwendete, ist in der Geldentwertung um seine ganzen Habe gekommen. Das Deckenbild wurde anlässlich der Renovierung 1961/62 von Wilhelm Kaufmann übermalt.

Außer den Kreuzwegtafeln war in der Kirche in einem Glaskasten die Statue der Immaculata zu sehen. Gegenwärtig wird Hinterthal im Pfarrverband mit Maria Alm und Leogang seelsorglich durch Pfarrer Franz Auer betreut.

Alois Eder

Quellen:

Dekanatsarchiv Saalfelden, Hinterthal Ebner, P. Anselm, Ebner, OSB, Wegweiser zu den Kunst- und Altertumsdenkmälern des Landes Salzburg und seiner Nachbarschaft, 1899-1900 Schulchronik Hinterthal, Lahnsteiner, Mitterpinzgau

Rorate-Frühstück

Himmelslicht

„In den adventverklärten Himmel wiegt dich zart ein Licht empor. Was wäre all dein Sinnen ohne Sternenfior?“ (Beat Jan)

Auch heuer lädt die Katholische Frauenbewegung wieder zu einem Rorate-Frühstück in den Pfarrsaal ein. Nach dem gemeinsamen Feiern der Roratemesse freuen wir uns auf eine Tasse Kaffee oder Tee, eine knusprige Semmel mit Butter und Marmelade und nette Gespräche.

Freitag, 15. Dezember 2023

Begegnungskaffee

Tauferinnerungskerzen

Alle Bastlerinnen und Verteilerinnen der Tauferinnerungskerzen sind wieder herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Nach einem Themenimpuls gibt es die Möglichkeit zum Austausch bei Kaffee, Tee und Kuchen.

**Dienstag, 9. Jänner 2024,
14.30 Uhr im Pfarrsaal**

Lichtmess-

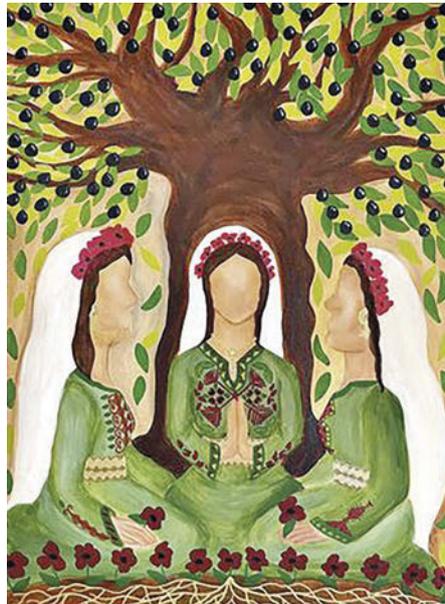
Familiengottesdienst

„Wer Gott liebt, lebt im Licht“ – unter diesem Motto feiern wir in der Pfarrkirche einen Familiengottesdienst mit Kindersegnung. Wir laden alle Täuflingsfamilien des Jahres 2023 herzlich dazu ein. Mitarbeiterinnen des Pfarrapostolats tragen die Erinnerungskerzen, welche in Handarbeit von einer Gruppe der Katholischen Frauenbewegung gefertigt werden, samt den Einladungen im Jänner zu den Familien.

**Sonntag, 4. Februar 2024,
10.15 Uhr, musik. Gestaltung:
„Consorteenie“**

Weltgebetstag 2024

„... durch das Band des Friedens“
Wenn wir auf die Stimmen der palästinensischen Christinnen hören, wird ihre Hoffnung auf Frieden, aber ebenso auch ihr Leiden an der unfriedlichen Wirklichkeit deutlich. Es ist nicht die Aufgabe des Weltgebetstages, einen Friedensplan für die Region und den seit Jahrzehnten anhaltenden Nahostkonflikt zu entwickeln. Wichtig ist es vielmehr, zuzuhören, wahrzunehmen und insbesondere für unterschiedliche Narrative offen zu sein, die die Wirklichkeit unterschiedlich deuten und wei-



Freitag, 1. März 2024, in der Pfarrkirche Saalfelden

Vorschau:

**Familienfasttag: Freitag, 15. März 2024
Fastensuppe von 11.00 bis 13.30 Uhr im Pfarrsaal**

**Donnerstag, 23. Mai 2024
Frauenwallfahrt (Ziel wird noch bekanntgegeben)**

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag	19.00 Uhr
Sonntag	8.00 u. 10.15 Uhr
Dienstag	19.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr
Freitag	19.00 Uhr

Filialkirche Gerling

Sonntag 8.45 Uhr

Filialkirche Lenzing

Sonntag 9.30 Uhr

Seniorenhaus Farmach

Montag 9.00 Uhr

SEISOFREI-Adventsammlung für Schulen in Afrika

Die diesjährige Adventsamm lung von Seisofrei, der entwicklungspolitischen Aktion der Katholischen Männerbewegung, gilt dem Bemühen um eine bessere Zukunft für Kinder in vier afrikanischen Ländern: dem Tschad, der Demokratischen Republik Kongo, Tansania und Malawi. Dort geht es darum, durch die Errichtung und Ausstattung von Schulen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass mehr Kinder die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. So viele Kinder wollen lernen, sind aber zu arm, um sich den Schulbesuch leisten zu können. Ihre Arbeitskraft wird zu Hause benötigt, die Schulwege sind oft zu lang und die Schulmaterialien zu teuer.



Pater Sen, aktueller Romero-Preisträger

Im Tschad arbeitet Seisofrei mit Pater Sen Vellakada zusammen, der in Doba mit Unterstützung durch Spendengelder eine Schule gebaut hat, die 2017 fertiggestellt wurde und heute 500 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren aufnehmen kann. Für seinen unermüdlichen Einsatz im Tschad wurde Pater Sen heuer mit dem wichtigsten Men-



Schule mit Blätterdach im Kongo

schenrechtspreis Österreichs, dem Romero-Preis, ausgezeichnet.

In der Demokratischen Republik Kongo ist Pater Peter Laschan unser Projektpartner, ein Herz-Jesu-Missionar, der aus der Erzdiözese Salzburg kommt und seit Jahrzehnten im Kongo im Einsatz ist. Dort, direkt am Äquator, nehmen Eltern und Lehrer große Strapazen auf sich, um immer wieder das verrottende Blätterdach der Schule auszubessern und die Einrichtung zu erneuern. Die Schule wurde von den Eltern selbst gebaut, und diese sind ungeheuer stolz auf ihre Kinder, die, anders als sie selbst, lesen und schreiben lernen.



In Tansania müssen die Kinder derzeit im Freien lernen

In Tansania, einem weiteren Land, in dem sich Seisofrei für Schulkinder engagiert, gab es in Bunduki, einer abgelegenen, unzugänglichen Gegend eine Schule, die aber durch starke Regenfälle zerstört worden ist. Seitdem werden die Kinder notdürftig im Freien unterrichtet, wo erdrückende Hitze und Starkregen einander abwechseln.

Jetzt werden mit einem Projektpartner vor Ort Anstrengungen unternommen, um ein neues Schulgebäude zu errichten.



Zukunftschancen für Mädchen in Malawi

Das vierte Land, welches durch die Adventsamm lung unterstützt werden soll, ist Malawi. Dort geht es in dem Ort Rumphu um Bildung für Mädchen, die dazu befähigt werden sollen, einen Beruf zu erlernen und auf eigenen Beinen zu stehen. Andernfalls werden die jungen Frauen früh verheiratet, sind von ihren Männern abhängig, Gewalt und Unterdrückung ausgesetzt und haben keinen sozialen Stellenwert.

Im Namen von Seisofrei bitte ich Sie, die beschriebenen Projekte zu unterstützen. Spendenmöglichkeiten:

- AT24 2011 1842 3156 7401
- Online: www.seisofrei.at
- Adventsamm lung der Pfarre, am 2./3. Adventssonntag

Klaus Salzmann

KMB/Seisofrei Saalfelden –
Infoquelle u. Fotos: SEISOFREI



ZUVERSICHT ÖFFNET ALLE TÜREN.

Beat Jan

Weihnachten: Zeit, Danke zu sagen.
Wir möchten uns herzlich für das
in uns gesetzte Vertrauen bedanken und
wünschen erholsame Festtage und
einen guten Start ins neue Jahr.



ElektroStöcki
Qualität die überzeugt

Weltladen

Fairbundenheit mit den Menschen des Südens

Die Sehnsucht nach Frieden und dass die Lebensbedürfnisse nach Nahrung, Wohnung und einer guten, intakten Umwelt erfüllt werden, sind groß, sowohl bei uns als auch bei den Menschen im globalen Süden. Der Faire Handel unterstützt und verbessert durch den

Verkauf von Lebensmitteln und handwerklichen Produkten die Lebensumstände dieser Menschen. Um unsere Fairbundenheit zu zeigen, holen wir diesmal ein paar ProduzentInnen vor den Vorhang. Durch einen Einkauf im Weltladen unterstützen Sie diese Menschen.



Im Dezember wird der Weltladen längere Öffnungszeiten anbieten, und die MitarbeiterInnen informieren und beraten Sie gerne bei Ihrem Einkauf. Der Weltladen ist und bleibt ein beliebter Ort im Zentrum von Saalfelden, und das Team wünscht Ihnen allen ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest.



Noahs Ark erzeugt in Indien u. a. Weihnachts- und Modeschmuck



Alpakastrickerin in Bolivien
Fotos: Weltladen



Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



Herbst – ein Abschiednehmen

Der Herbst als Jahreszeit beinhaltet zum einen graue Tage, die Blätter fallen, der Sommer ist endgültig vorbei. Zum anderen gibt es immer wieder strahlende Tage, die das verfärbte Laub in ein ganz besonderes Licht tauchen und einmalige, lebendige Momente erschaffen.

Allen diesen Momenten im Herbst des Lebens widmet sich auch das mobile Team der Hospiz-Initiative Pinzgau/Team Saalfelden rund um Martina Wallner. Die Hospiz-Bewegung Salzburg bietet in allen Bezirken besondere Begleitung für schwer kranke und sterbende Menschen, deren Angehörige und

Freunde sowie trauernde Menschen.

Die Hospizidee betont das Leben. Sterben ist Teil dieses Lebens, wie Menschlichkeit, Zuwendung und konkrete Hilfestellungen, die im Mittelpunkt der kostenlosen Begleitungen stehen.

Manchen Menschen fällt es am Ende des Lebensweges schwer, mit den Angehörigen über ihre Sorgen, Ängste, Gedanken und Gefühle zu sprechen, denn sie wollen sie nicht zusätzlich belasten. So erging es auch Frau K. Die ehrenamtliche Hospizbegleiterin Erni, die sie nun seit einigen Wochen kennt, bedeutet für sie eine wesentliche

hospiz-sbg.at

hospizbegleitung

Bereicherung. Erni besucht sie jetzt regelmäßig zu Hause, und es ist Zeit für Gespräche und Spaziergänge in der näheren Umgebung, Zeit zum Lachen und Weinen. Erni hilft ihr, ihre Gedanken auszusprechen und zu ordnen, sie hält auch lange schweigsame Zeiten aus und drängt nicht. Es bleibt Zeit, um Erinnerungen aufkommen zu lassen, an Schönes und an Herausforderndes, das sie erlebt hat. Neben Zeiten des Schweigens gibt es auch lebendige Gespräche, die mit Lachen und Leichtigkeit verbunden sind. All das tut Frau K. und ihrer Familie gut, auch wenn allen klar ist, dass dies ihr letzter Herbst sein wird.

Alle – gut ausgebildeten – ehrenamtlichen Begleiter*innen, die der Schweigepflicht unterliegen, bieten

- regelmäßige Besuche zu Hause, im Krankenhaus oder Pflegeheim
- entlastende Gespräche, Zuhören, Dasein
- Unterstützung und Entlastung von Angehörigen
- Sitzwachen während der Nachtstunden
- Trauerbegleitung

Wenn Sie Rat oder Hilfe suchen bzw. an weiteren Informationen interessiert sind, kontaktieren Sie

Martina Wallner:

Telefon 0676/837 49-307
saalfelden@hospiz-sbg.at

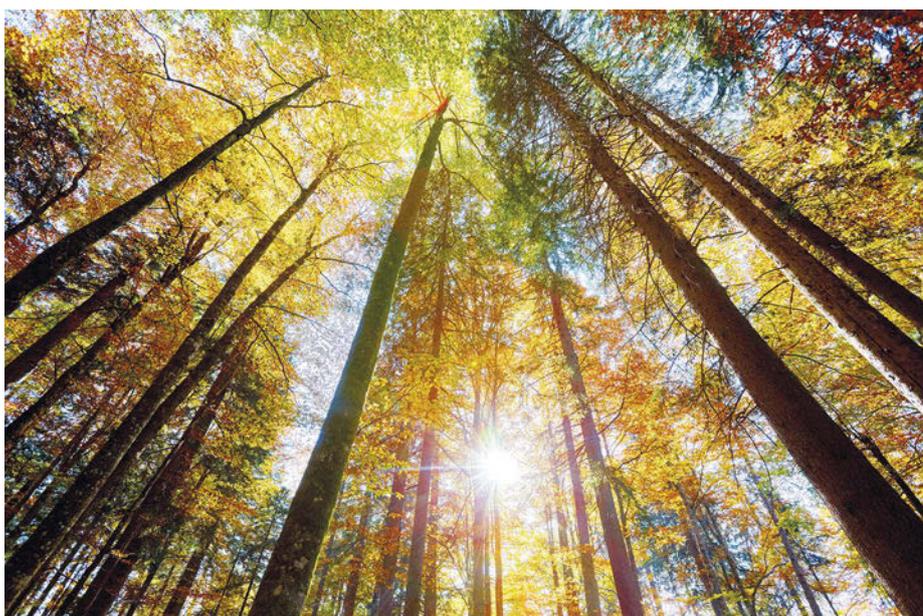
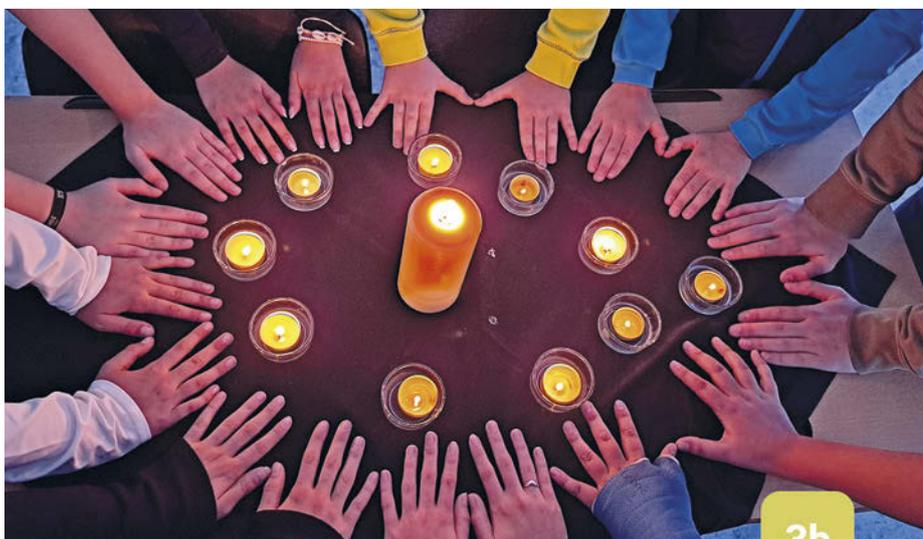


Foto: © AdobeStock



Brückenrätsel:

Ergänze die fehlenden Wörter in den Zeilen und finde das Lösungswort (es passt zur Adventzeit).

Lösung auf Seite 6

LEBKUCHEN	-					- ÜBUNG
GLÜCK						ZETTEL
GESCHENK	-	-				FLECHTER
WAL	-					- KNACKER
SCHUTZ	-					SHAAR
BRAT						- BAUM
STIEF						- UNSER

Lösungswort:

Witze:

Sagt ein Tausendfüßler: „Ich würde so gern einmal beim Weltcup in Garmisch-Partenkirchen mitfahren, aber immer, wenn ich endlich die Schi an habe, ist der Winter schon vorbei.“

Die Oma zur Enkelin: „Du darfst dir zu Weihnachten von mir ein schönes Buch wünschen!“ - „Fein, dann wünsche ich mir dein Sparbuch.“

„Ich bin besorgt wegen meiner Frau. Sie ist bei diesem schlimmen Schneetreiben in die Stadt gegangen.“ - „Na, sie wird schon in irgendeinem Geschäft Unterschlupf gefunden haben.“ - „Eben deshalb bin ich ja so besorgt.“

Zwei Eskimos gehen durch den Schnee nach Hause. Da sagt der eine: „Dein Iglu ist weg.“ Darauf der andere: „Verdammt, ich habe vergessen, das Bügeleisen auszuschalten.“

Fritzchen: „Ich habe zu Weihnachten ein Geschicklichkeitsspiel bekommen.“ Ein Freund fragt ihn: „Und wie ist es?“ - Darauf Fritzchen: „Das wüsste ich auch gerne, ich bekomme leider die Verpackung nicht auf.“

Auf einer Kreuzung stoßen am Heiligen Abend zwei Autos zusammen. Ein Polizist kommt und zückt seinen Notizblock, um die Personalien aufzunehmen. Darauf der eine Fahrer: „Aber Herr Inspektor, man wird doch wohl noch auf das Weihnachtsfest anstoßen dürfen!“



So bunt war der Herbst ... 😊



... mit über 25 Jahren Erfahrung in der Eltern-Kind-Gruppenarbeit
So bunt ist der Herbst ...

Wie groß war die Freude, als im EKiZ nach den langen Sommerferien wieder viele Kinderstimmen und Kinderlachen zu hören waren! Während die Eltern den Austausch untereinander genossen, gab es für die Kinder viel zu erleben. **Erstes Malen, Gestalten und Experimentieren mit Fingerfarben**, Singen, Spielen, gemeinsames Jausnen und Feiern ... standen auf der Tagesordnung.

Nachdem **unsere Sommer-Seminarreihe** („Kinder beim Sauberwerden achtsam begleiten“, „Willkommen im Abenteuer Trotzphase“, „Richtig schimpfen?! – Achtsame Kommunikation mit Kindern“ und „Damit der Geduldsfaden nicht reißt“) **sowohl von den Eltern als auch vom Fachpersonal aus der Umgebung so gut angenommen** wurde, haben wir uns auch für das 1. Semester für die Erwachsenen eine spannende Auswahl an Seminarthemen überlegt, zu denen wir ganz herzlich einladen:



Unsere nächsten Veranstaltungen:

1. Unser Service:

Nikolaus-Hausbesuche

Auch heuer bieten wir wieder unseren EKiZ-NIKOLAUS an, der Ihre Familie am 5. oder 6. Dezember 2023 gegen eine freiwillige Spende ans Eltern-Kind-Zentrum zu Hause besucht und dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis macht. Reservierungen dafür bitte frühzeitig!



2. „Erste Hilfe bei Säuglings-

und Kindernotfällen“ mit Karin Gantschnigg (Lehrbeauftragte für Erste Hilfe des Öst. Roten Kreuzes)

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Gefahrensituationen und Erste Hilfe im Säuglings- und Kleinkindalter. Unter anderem werden folgende Themen behandelt:

Lebensrettende Sofortmaßnahmen, starke Blutungen, Verlegung der Atemwege, Kopfverletzungen, Vergiftungen, Verbrennungen, Knochenbrüche, spezielle Säuglings- und Kindernotfälle (z. B. Fieberkrampf, Pseudokrapp, ...) und vieles andere mehr.

Wann: Fr, 26. Jänner 2023, 18.00-22.00 Uhr

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum, 2. Stock). **Beitrag: EUR 30,-- (25,-- für Paare)**
Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

In Kooperation mit:



Info und Anmeldung:

(für alle Veranstaltungen und Gruppen)

Sabine Schäffer

0676 / 590 39 98 oder sabine.schaeffer@gmx.at

3. „Kratzen, treten, beißen! –

Umgang mit Aggressionen“ mit Carina Schreiner (Evolutionspädagogin, Dipl. Mental Coach aus Anif)

Aggressionen gehören zur normalen kindlichen Entwicklung dazu. Was aber, wenn sie in Intensität und Dauer übermäßig stark zum Ausdruck kommen? In dieser ElternWerkstatt erhalten Sie einen spannenden Einblick in die Prägungen und Programme hinter diesem Verhalten. Sie bekommen ein besseres Verständnis für das Kind und Anregungen, wie Sie es durch diese Phase gut begleiten können.

Wann: Do, 11. Jänner 2023, 20.00 Uhr

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock). **Beitrag: Freiwillige Spende**
Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um eine Voranmeldung wird gebeten!



4. „Und dann kam die (Mama-) Wut ...

– Freundschaft schließen mit der Wut“ mit Sandra Seiwaldstätter-Goder (Eltern-Kind-Gruppenleiterin, artgerecht Coach i. A. aus Puch bei Hallein)

Kinder, vor allem die eigenen, rufen in uns Gefühle hervor, die wir uns – noch kinderlos – nie im Leben erträumt hätten: Von himmelhochjauchender Liebe bis hin zu explosionsartiger Wut ist alles dabei. Wer trägt die Verantwortung, wenn uns die Wut überrollt? Ist wirklich das Verhalten unserer Kinder Schuld? Wie geht diese Wut wieder weg? Gemeinsam klären wir, warum die Wut keine Feindin sondern die beste Freundin ist und warum wir und unsere Kinder sie unbedingt weiter fühlen sollten.

Wann: Mi, 21. Februar 2023, 20.00 Uhr

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock). **Beitrag: Freiwillige Spende**
Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um eine Voranmeldung wird gebeten!

Alle Fotos: EKiZ

Wir freuen uns über die Getauften:

Niklas SCHREDER	Peter H. SCHWABL-BÜRGLER
Raphael Wilhelm WIEDER	Marie-Sophie BUCHER
Marie ALTENBERGER-ZOLLER	Vincent HEIGENHAUSER
Matheo VESELCIC	Lionel HERZOG
Matteo STROBEL	Leander Nikolaus RAINER
Jonas Raphael MAYER	Amelie Maria HOCHSTAFFL
Lea LANGEGER	Maximilian LAUCKNER
Luisa Franziska GMACHL	Peter PFEFFER
Mathea Eva WURM	Leon LEMBERGER
Lukas Stefan DANKL	Max Georg SENDLHOFER
Elias KOCH	Antonia BAUER
Theodor STÖGER	Max HEUGENHAUSER



Zeichnung: Rupert Zehentner

Wir wünschen den Brautpaaren Gottes Segen:

Alexander STRAIF – Hannah STRAIF, geb. Seidl
 Martin WÖRGOTTER – Ingeborg WÖRGÖTTER-SEIWALD, geb. Seiwald
 Peter KUPFNER – Barbara KUPFNER, geb. Gaisreiter
 Stefan RIEDER – Manuela RIEDER, geb. Eisenmann

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Ernst STOCKINGER	Josef RACHERSBERGER
Christine HOCHLEITNER	Christa SCHWAIGER
Alois GRAUSS	Vinzenz PERTERER
Ulrike Maria MOROKUTTI	Theresia RADAUER
Karoline WÖHRER	Gabriele KNAUSEDER
Johann BACHER	Erna PILGER
Alexander MAYER	Erna ARNOLD
Katharina BERKA	Barbara SCHWARZL
Helmut WEISSENBACHER	Barbara BRUDL
Ingeborg WURZER	Johann RIEDLSPERGER
Josef MEISTER	



Weihnachtliche Gottesdienste in der Filialkirche GERLING

Sa	23.11.	19.00	Vorabendmesse zum 4. Adventssonntag (kein Gottesdienst am So, 24.12., um 8.45 Uhr)
So	24.12.	14.30 / 15.30 21.00	Kinder-Krippenandacht (Gest.: Landjugend Saalfelden) Christmette (Gest. Pinzga-Doggl'n)
Mo	25.12.	8.45	Christtag: Weihnachts-Festgottesdienst mit Orgel und Trompete
Di	26.12.	8.45	Hl. Stephanus: Festgottesdienst
So	31.12.	8.45	Fest der Hl. Familie und Jahresschluss: Festgottesdienst
Mo	1.1.24	8.45	Neujahr/Fest der Gottesmutter Maria: Festgottesdienst
Sa	6.1.	8.45	Erscheinung des Herrn: Festgottesdienst
So	7.1.	8.45	Taufe des Herrn: Festgottesdienst

Weihnachtliche Gottesdienste in der Filialkirche LENZING

			Rorategottesdienste: Do, 14.12 und 21.12., um 7.00 Uhr in der alten Kirche
So	24.12.	15.30 23.00	Kinder-Krippenandacht (am 24.12. kein Gottesdienst um 9.30 Uhr) Christmette (am 25.12. kein Gottesdienst um 9.30 Uhr)
Mo	26.12.	9.30	Hl. Stephanus: Festgottesdienst
So	31.12.	9.30	Fest der Hl. Familie und Jahresschluss: Festgottesdienst
Sa	6.1.	9.30	Erscheinung des Herrn: Festgottesdienst mit den Sternsängern
			keine Gottesdienste am 1.1. und 7.1.

Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine, Änderungen vorbehalten.

Sa	2.12.	17.00 (!)	Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze und der Marienbilder zum Frautragen (musik. Gestaltung: „Comedian Charmonists“), anschließend Verkauf von selbstgebackenen Keksen durch die Ministranten sowie kurzes Adventkonzert der „Comedian Charmonists“ in der Kirche
So	3.12.	8.00/10.15 17.00	1. Adventsonntag: Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventkränze Adventmusical der ConsorTeenie in der Pfarrkirche
ab Mi	6.12.	6.00	Rorate-Gottesdienste in der Pfarrkirche: jeden Mittwoch und Freitag im Advent (ausgenommen Fr, 8.12./ am Fr, 15.12., mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal)
Do	7.12.	19.00 18.00	Adventmusical der ConsorTeenie in der Pfarrkirche Gottesdienst der Imker (Gerling)
Fr	8.12.	10.15 19.00	Mariä Empfängnis: Festgottesdienst (musik. Gestaltung: Fam. Angebrand aus Zell am Ziller), keine Messfeier um 8.00 Uhr Kirchenkonzert der Eisenbahner Stadtkapelle in der Pfarrkirche
So	10.12.	8.00/10.15	2. Adventsonntag: Pfarrgottesdienst mit den Schützen um 10.15 Uhr
Sa	16.12.	20.00	Benefizkonzert Göko&Co im Pfarrsaal
So	17.12.	8.00/10.15 15.00/18.00	3. Adventsonntag („Gaudete“): Sonntagsgottesdienste Adventsingen des Musikums in Lenzing
So	24.12.	8.00 15.00 16.00 18.00 23.00	4. Adventsonntag; Heiliger Abend: Das Friedenslicht steht in der Pfarrkirche ab 8.00 Uhr zum Abholen bereit Rorate in der Pfarrkirche mit Segnung von Kerzen und Weihrauch (musik. Gestaltung: SchülerInnen des Musikums), keine Messfeier um 10.15 Uhr Weihnachtsandacht bei der Einsiedelei Kinder-Krippenandacht in der Pfarrkirche Turmblasen Christmette (musik. Gestaltung.: Projekt-Chor)
Mo	25.12.	8.00/10.15	Christtag: Weihnachts-Festgottesdienste (10.15 Uhr: musik. Gestaltung: Liturgischer Consort, Messe de Minuit von M. A. Charpentier)
Di	26.12.	10.15	Hl. Stephanus: Festgottesdienst (musik. Gestaltung mit Orgel u. Oboe)
So	31.12.	10.15 17.00	Fest der Hl. Familie: Messfeier (keine Messfeier um 8.00 Uhr) Jahresschluss-Gottesdienst
Mo	1.1.2024	8.00 19.00	Neujahr/Gottesmutter Maria: Festgottesdienst (kein Gottesdienst um 10.15 Uhr) Abendgottesdienst (musik. Gestaltung: Jagdhornbläser)
Fr Sa	5.1. 6.1.	17.00 (!) 10.15	Vorabendmesse zum Fest Erscheinung des Herrn („Epiphanie“): Familiengottesdienst mit den Sternsängern (kein Gottesdienst um 8.00 und 19.00 Uhr)
So	21.1.	18.00	Gebetswoche für die Einheit der Christen: Ökumenischer Gottesdienst (Pfarrkirche)
Fr	2.2	19.00	Darstellung des Herrn: Lichtmessgottesdienst mit Kerzenweihe
Sa	3.2.	19.00	Vorabendmesse mit Blasiussegen
So	4.2.	10.15	Pfarrgottesdienst mit den Täuflingen des Vorjahres (musik. Gestaltung: „Consorteenie“), anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
So	11.2.	10.15	Familiengottesdienst , anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
Mi	14.2.	17.00 19.00	Aschermittwochfeier der Kinder und Jugendlichen (Aschenkreuzauflegung) Wortgottesfeier mit Aschenkreuzauflegung
Fr	23.2.	19.00	Abendmesse zum Beginn des Stundgebetes (Prediger: BV Harald Mattel)
Sa	24.2.	18.00 (!)	Vorabendmesse (musik. Gestaltung: Bürgermusik)
So	25.2.	8.00/10.15	2. Fastensonntag: Gottesdienste zum Stundgebet (10.15 Uhr: musik. Gestaltung: Liturg. Consort)

Regelmäßige Termine:

Jeden Montag (außer Feiertag), 17.00 Uhr: **Rosenkranzgebet** beim Marienaltar oder in der Krypta

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr: „**Mütter beten**“ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag, nach der Messe (8.30 Uhr) **Rosenkranzgebet** um geistliche Berufe u. christliche Familien
Jeden Donnerstag, 19.30-20.30 Uhr: **Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle**

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung: jeden 2. Montag im Monat, 19.00 (PGZ, 1. Stock);
Kontaktadresse: redenhilft@gmail.com / Tel. 0677/64853768

SH-Gruppe AA: jeden Sonntag, 18.00, Al-Anon: 18.00 (beide im PGZ, 1. Stock)

Eheseminar: 27.1. und 2.3.2024, Anmeldung im Pfarrbüro bzw. auf der Pfarr-Homepage (www.pfarre-saalfelden.at)

